



Rede

der Staatsministerin Dr. Beate Merk

auf dem Empfang anlässlich der
Arbeitstagung der Generalstaatsanwältin und der
Generalstaatsanwälte mit der Generalbundesanwältin
und
Vertretern oberster Staatsanwaltschaften aus den
europäischen Nachbarländern

am 31. Mai 2011
in der Münchner Residenz

Es gilt das gesprochene Wort

Segen oder Fluch?

Mit dieser ganz konkreten Frage werden Sie zwar erst am Ende dieser Tagung konfrontiert werden,

meine sehr verehrten Damen und Herren.

Aber dennoch hat sie sich unermüdlich auch durch Ihre bisherigen Themen geflochten:

Unbegrenzte Shopping-Möglichkeit oder Kostenfalle?

Instrument zur Bekämpfung oder zur Verbreitung des Islamistischen Terrorismus?

Unerschöpfliche Informations- und Kommunikationsquelle oder Quelle der ausufernden Informations- und Kommunikationskriminalität?

Möglichkeit zur weltweiten Kundgebung oder Gefahr der globalen Blockade und Störung?

Nutzen und Gefahren der Elektronischen Doppelakte.

Anrede

Fast jedes Thema, das Sie gestern und heute besprochen haben oder morgen noch besprechen werden, hat einen Bezug zum Computer oder zum Internet.

Wie sollte es auch anders sein? Benutzen wir unseren Computer und das Internet heute nicht für nahezu alles, was wir tun? Mehr noch: Brauchen wir diese Medien nicht sogar für jeden alltäglichen oder besonderen Handgriff?

Wie sollte es da mit unseriösen Geschäftspraktiken oder gar mit der Kriminalität anders sein?

Anrede

Mit jedem Tag, mit dem das Internet für uns an Bedeutung zunimmt, werden die Probleme, die es uns bereitet, drängender.

Da ist nicht nur die **Abhängigkeit**, die wir schmerzlich zu spüren bekommen, wenn der

Computer oder das Internet einmal nicht funktionieren.

Sondern da ist auch die Vielzahl von **Gefahren**, die wir nicht nur erkennen, sondern auch in den Griff bekommen müssen.

Wir müssen einen **rechtlichen Rahmen** schaffen, innerhalb dessen das Internet sich entwickeln kann und entwickeln muss, um kein rechtsfreier Raum zu werden. Notfalls müssen wir auch zu den Mitteln des Strafrechts greifen, um diesen Rahmen durchzusetzen.

Wir müssen unseren Ermittlern,

Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

die **Mittel** an die Hand geben, um diesen rechtlichen Rahmen zu schützen und seine Verletzung bestrafen zu können. Mittel wie die **Vorratsdatenspeicherung**, die **Online-Durchsuchung**.

Wir müssen Ihnen die Möglichkeiten geben, diese Mittel effektiv und zielführend einsetzen zu können.

Und wir müssen unsere Bürgerinnen und Bürger über die lauernden Gefahren **aufklären**, damit sie sich - soweit ihnen das möglich ist - selber schützen können.

Angesichts der vielen Gefahren, die von dem Internet ausgehen und angesichts der Probleme, vor die es uns stellt, bin ich Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren,

von Herzen dankbar, dass Sie sich diesen Fragestellungen annehmen. Und mit aus meiner Sicht äußerst sinnvollen Maßnahmen beantworten:

- Mit einer **Zuständigkeitsvereinbarung** zur Bündelung von Massenverfahren bei einer einzigen Staatsanwaltschaft.

- Mit der Einrichtung einer zentralen **Datenbank**, damit zusammenhängende Verfahren auch tatsächlich in eine Hand gelegt werden können.
- Und natürlich mit den nötigen Fortbildungsveranstaltungen für unsere Ermittlerinnen und Ermittler.

Besonders dankbar bin ich auch den Kollegen und Kolleginnen aus den Nachbarländern. Sie haben sich nicht nur bereit erklärt, den Glanz der hier versammelten illustren Schar der führenden Ermittlerinnen und Ermittler noch um einiges zu erhöhen, wenn nicht gar erst richtig zum Strahlen zu bringen.

Sondern Sie sind auch gekommen, um mit uns **zusammenzuarbeiten**. Ihre Anwesenheit bietet die Möglichkeit zu einem **einzigartigen und unbezahlbaren Austausch**.

Denn eines,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

dürfen wir beim Internet nie vergessen: Es hat **internationale Bedeutung**. Alle rechtlichen Rahmen werden uns nichts nutzen, wenn wir sie allein in Deutschland installieren. Alle Ermittlungsinstrumente werden uns nichts helfen, wenn wir sie nur innerhalb unserer nationalen Grenzen anwenden können.

Aber ich bin zuversichtlich,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

dass wir gemeinsame Wege finden werden. Die außerordentlich **gute und vertrauensvolle internationale Zusammenarbeit in der Strafrechtspflege**, auf die wir uns seit Jahren verlassen können - und für die ich mich an dieser Stelle ebenfalls herzlich bedanken möchte - zeigt, dass **wir Hand in Hand erfolgreich gegen Kriminalität vorgehen können**.

Das wird auch in Zukunft und im Kampf gegen die Gefahren des Internets so sein, wenn wir nur gemeinsam und vor allen Dingen geschlossen voranschreiten.

Jeder Kampf braucht allerdings auch einmal eine Pause, in der man neue Kraft und neuen Mut schöpfen kann. Bevor ich Ihnen aber in diesem Sinne einen vergnüglichen und entspannten Abend wünschen darf, möchte ich mich noch an Sie wenden,

sehr geehrte Frau Generalbundesanwältin, liebe Frau Harms.

Dies ist die letzte Arbeitstagung außerhalb von Karlsruhe, die Sie als Generalbundesanwältin mit Ihrem unerschöpflichen Fachwissen und Ihrer enormen Erfahrung bereichern. Auch Ihnen möchte ich danken. Für Ihren enormen Einsatz im Kampf gegen die Kriminalität und für ein sicheres Deutschland. Und für das Vorbild, das

Sie nicht nur meinen bayerischen Staatsanwälten über Jahre hinweg gewesen sind. Und sicher auch in Zukunft noch sein werden.

Für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen alles nur erdenklich Gute!

Und nun,

meine sehr verehrten Damen und Herren:
Gönnen Sie sich die Erholung, die Sie brauchen, um die Tagung morgen mit gewohntem Elan, Kampfesgeist und natürlich mit Erfolg zu Ende führen können.

Zum Wohl!